

Was ist Gender Mainstreaming?

'**Gender Mainstreaming**' bedeutet, dass bei der Vorbereitung, Durchführung, Begleitung und Bewertung aller allgemeinen Maßnahmen und Tätigkeiten die Auswirkungen auf die jeweiligen Situationen der Frauen und Männer erkennbar und aktiv berücksichtigt werden. Dazu gehören auch die Planung, Durchführung, Begleitung und Bewertung von gezielten Maßnahmen und Tätigkeiten zur Förderung der Gleichstellung und zur Unterstützung von Frauen, damit diese gleichberechtigt teilnehmen und profitieren können.

Die Pläne und Programme sollen insgesamt zur Gleichstellung von Männern und Frauen beitragen und so gestaltet sein, dass ihre Wirkung vor, während und nach der Durchführung erkennbar wird.

Mainstreaming unterscheidet sich von früheren Ansätzen zur Förderung der Gleichberechtigung durch die Strukturfonds, bei denen es vor allem um spezifische Maßnahmen zugunsten von Frauen ging. Zwar sind solche Maßnahmen wichtig, doch lassen sich damit die strukturellen Ungleichheiten in der Organisation des Familien- und Berufslebens, die vielen Frauen die Teilnahme am Arbeitsmarkt und am öffentlichen Leben versperren, nicht beseitigen.

Frauen und Männer haben nicht die gleichen Rollen, Ressourcen, Bedürfnisse und Interessen. Sie nehmen nicht im gleichen Maße an Entscheidungsprozessen teil. 'Frauenarbeit' wird anders bewertet als 'Männerarbeit'. Diese Disparitäten, die gesellschaftlich und kulturell bedingt variieren, sind die sogenannten geschlechtsspezifischen Unterschiede.

Viele Politiken und Programme ignorieren diese Unterschiede mit der Folge, dass Dienstleistungen und Infrastrukturen nicht immer an den Bedürfnissen von Frauen ausgerichtet sind. Das gilt für das Angebot an öffentlichen und privaten Infrastrukturen und Dienstleistungen ebenso wie für die persönlicheren Bereiche Beschäftigung, Ausbildung und berufliche Selbständigkeit.